2799. Pasquale Ottini von Verona, der glückliche Nachahmer des Paul Veronese, tritt hier mit einem radirten Blatte auf, welches Bartsch XVII. p. 208 beschreibt. Es stellt die Grablegung Christi durch die Jünger vor, und ist mit der Abbreviatur bezeichnet. H. 13 Z. Br. 11 Z. Bartsch scheint zu bezweifeln, dass dieses Blatt von Ottini radirt sei.

Pasq. Ottis Vers inu.

2800. *Patavii Constantinus faciebat* schrieb Constantin Malombra auf Zeichnungen zu den radirten Landschaften mit den Initialen *DB* und *LDB*.

2801. Paul de Mattheis, Historienmaler, gab ein Zeichnenbuch heraus, welches bei Jeremias Wolff in Augsburg erschien. Das Titelblatt mit dem Bildniss des Künstlers ist wie oben bezeichnet. H. 12 Z. 3 L. Br. 8 Z. 4 L.

Pau. de Mat. Inv.

2802. Paul Birckenhulz, Zeichner und Kupferstecher in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, hinterliess Blätter für Goldschmiede und Decorateure, welche sehr fein behandelt sind. Sie bilden Folgen, auf welche wir unter den Initialen *P. B. F.* näher eingehen. Auf einigen Blättern kommt die Abbreviatur des Namens vor.

PAVL. B. F.
PAVL. BI. F.
PAVLVS BIRCH. F.
PAVLVS BIRCHENH. F.

2803. Paul de Zetter, Kupferstecher, hinterliess Bildnisse mit dieser Bezeichnung, 8. und kl. 4.

Paul D. Z. scul.

2804. Paolo Farinati, Maler und Kupferstecher, kommt zu wiederholten Malen vor, und am Ende geben wir auch das Schneckenhaus in Abbildung, welches auf allen Blättern dieses Meisters vorkommt. Bartsch XVI. p. 161 beschreibt sie, und darunter auch das Blatt mit dem ersten Namen. Es stellt fünf auf einer Wolke sich ergötzende Amoretten vor. Rechts unten beim Schneckenhaus ist der Name. H. 9 Z. Br. 14 Z.

PAVLVS. FA. V. I.

Ein Blatt von Orazio Farinati nach der Zeichnung des Paolo stellt den Pharao mit seinem Heere in den Wellen des rothen Meeres vor. Rechts oben bemerkt man den Moses mit den Israeliten am Ufer. Links unten: *PAVLVS FA. V. I.*, rechts: *HO. F. F. 1599*; in der Mitte: *Gasparo dalolio exc.* H. 13 Z. 3 L. Br. 20 Z. 3 L. Im ersten Drucke fehlt die Adresse, was Bartsch nicht bemerkt.

2805. *Pauline 1834* steht auf einem schönen Blumenstück in der Gallerie zu Wien. Es ist von Pauline von Koudelka gemalt. Die Künstlerin wird auch noch auf anderen Gemälden den Taufnamen beigefügt haben.

2806. Paolo Poggini, Goldschmied und Medailleur von Florenz, wird von Vasari nur kurz im Leben des L. Leoni erwähnt, der Künstler fertigte aber mehrere schöne Medaillen auf Alfons II. von Este, und auf andere Mitglieder von italienischen Fürstenhäusern. Auf drei Medaillen mit dem Bildnisse des Königs Philipp II. von Spanien kommt die Abbreviatur vor. Poggini starb um 1580.

PAVL. POG.

2807. **Paolo Morando,** genannt **Cavazuola da Verona,** erscheint hier mit einer Inschrift, welche sich unsers Wissens nicht oft wiederholt. Sie kommt auf einem der fünf Gemälde aus der Passion in der Capella de' Torri bei St. Bernardo zu Verona vor. Dieses Bild stellt den vom Kreuze abgenommenen Heiland mit Maria vor. Auf einem andern Gemälde steht die Jahrzahl MDXXII.

PAVLVS. V. P. MDXVII.

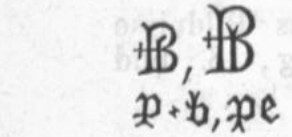
2808. **Paul van Uytenwael** oder **Wtenwael,** Zeichner und Kupferstecher, arbeitete in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Utrecht. Der Name kommt auf Kupferstichen vor, welche eine Folge bilden. Er wechselt mit den Initialen *P. V. W.*, und unter diesen Buchstaben handeln wir ausführlicher darüber.

PAVLVS. V. WAEL. F.
PAVLVS. W. WAEL. F.

2809. **Peter Alexander Wille,** Maler und Radirer, geb. zu Paris 1748, gest. 1815, behauptet im Künstler-Lexicon einen Artikel, und wir haben auch seine Blätter aufgezählt. Eines derselben stellt eine römisch gekleidete männliche Büste vor, und ist *P. A. W.* gezeichnet, kl. 8.

P. A. W.

2810. **Unbekannter Formschneider,** welcher für die Offizin des Buchdruckers Ludwig Dietz in Rostock thätig war. (Wiechmann-Kadow, „*Die mecklenburgischen Formschneider*" S. 9.) Er schnitt die schönen Randleisten, Initialen, Signete u. s. w. in den Werken aus der Druckerei des L. Dietz von 1519 an. Seine Arbeiten sind grösstentheils gelungene Nachahmungen der Metallschnitte, wie wir sie in den französischen Gebetbüchern (Heures) um den Anfang des 16. Jahrhunderts finden. Die Blätter haben gewöhnlich einen schwarzen Grund mit weissen Punkten (manière criblée), und kommen ebenfalls von Metallplatten. Die Zeichnung ist manchmal etwas schwach, Wiechmann-Kadow zählt die Blätter aber dennoch zu den besten Leistungen in seiner Manier. Besonders gelungen sind die Randleisten von 1522, bei denen nicht allein der reichen Phantasie des Meisters freier Lauf gelassen ist, sondern auch die saubere, minutiöse Ausführung so viel Geschmack und Eleganz zeigt, so dass Mohnike in seinen Jahrbüchern V. S. 173 diese Zierleisten zu den schönsten seiner Zeit zählt. Wir gehen hier nach Wiechmann-Kadow auf diese Metallschnitte ein, doch mit kürzerer Andeutung der Gegenstände. Vgl. auch *PfB.*



1) Die zwölf Monate in Vignetten zu den Calendern im *Breviarium Hamburgense* 1522, und in den Dietz'schen Gebetbüchern 1526 und 1530. Das zweite Monogramm ist zweimal eingeschnitten. Auch die Buchstaben p. b und pe kommen zweimal vor. H. 1 Z. Br. 2 Z. 4 L.

In dem von Hans Walther zu Magdeburg gedruckten Gebetbuche sind sehr gute Copien in Holzschnitt.

2) Zierleisten aus dem Jahre 1522, zuerst im Gebetbuche aus der Offizin des Ludwig Dietz, dann aber vielfach verwendet. Sie zeigen ein phantastisches Gemenge von Figuren, Thiergestalten, Arabesken, Laubgewinden &c. Die Bordüre mit der Frau, welche ein menschliches Haupt trägt, hat das erste Zeichen, und die Jahrzahl 1522 findet sich mehrmals. In den unteren Leisten sind auch Devisen. Höhe der Seitenleisten 4 Z. 5 L. Br. 5 L. Breite der unteren Leiste 2 Z. 5 L. H. 6 L. Br. der oberen Leiste 2 Z. 3 L. H. 4 L.

3) Zierleiste mit zwei Hunden, die um einen Knochen streiten. In: *Dat nye schip van Narragonien* 1519, und in: *Eyne prophetie vā dem nyen erwelten Römeschē Köninge* 1519. H. 7 L. Br. 2 Z. 10 L.

4) Rankende Pflanzen mit Blumen und einem Vogel dazwischen. Schöne Arabeske im *Ordinarius Swerinensis* 1519. H. 4 Z. 9 L. Br. 11 L.

5) Ein Stab, um den sich Laubwerk windet. In: *Dat nye schip van Narragonien* 1519. H. 5 Z. 5 L. Br. 7 L.

6) Titeleinfassung von vier schmalen Leisten mit verzierten Säulen und mehreren kleinen Figuren, darunter ein Narr mit der Schellenkappe, ein Affe und eine Schnecke, unten das Dietz'sche Wappen. Mit dem Monogramm III. Nr. 864. H. 3 Z. 6 L. Br. 2 Z. 4 L.

7) Ein Stammbaum mit den Graden der geistlichen Verwandtschaft, welche die Ehe hindern, ein mit Blumen und Blättern verzierter Baum mit Tafeln. *Arbor cognatiōis spūalis.* H. 7 Z. 4 L. Br. 4 Z. 11 L.

8) Das Wappen Jesu Christi mit dem Kreuze und den Leidenswerkzeugen. In Slüter's Gesangbuch 1531, und in Stüblinger's: *Eyn kleyn nödich stücke vam Predigampt* 1553. Links in der Ecke das erste Zeichen. H. 3 Z. 1 L. Br. 2 Z. 3 L.

9) Das Buchdruckerzeichen des Ludwig Dietz mit einem getheilten Kreis, in welchem die Buchstaben *L* ȣ stehen. Auf der Stange ist ein Spruchband, und in den Winkeln R | O | S | T | O | K |. H. 2 Z. 9 L. Br. 1 Z. 5 L.

10) Ein anderes Druckerzeichen des L. Dietz. An einem Weinstamme hängt ein Schild mit der getheilten Kugel, und dieser wird von zwei Löwen gehalten. Auf dem Bande am Fusse des Baumes: *L. DIETZ.* H. 2 Z. 9 L. Br. 2 Z.

11) Ein drittes Druckersignet. Ein sitzender Greif hält den Schild mit der getheilten Kugel. Oben auf dem Bande: *DORHEIT. MAKET. ARBEIT.*, auf dem Bande unten der Name des Ludwig Dietz. H. 1 Z. 11 L. Br. 1 Z. 6 L.

Diese Druckerzeichen sind in den Jahrbüchern von Lisch abgebildet.

12) Verzierte Initiale mit phantastischen Blumen, Früchten, Arabesken, und zuweilen Thieren auf punktirtem Grunde. Sie gehören zu den schönsten Arbeiten des Künstlers. Die grössten Buchstaben kommen im Donat von 1518, in Brunswyck's Wundenartzstedye 1518, und einzeln in andern Drucken des L. Dietz vor. H. 2 Z. Br. 1 Z. 11 L. bis 2 Z.

Das zweite Alphabet im *Ordinarius Swerinensis* 1519 misst 11 L. im Durchmesser. Dann kommen in den Büchern der Dietz'schen Offizin auch noch andere Buchstaben von 6 und 7 L. Durchmesser vor.

2811. **Pierre Bergeret**, Historien- und Genremaler, geb. zu Bordeaux 1780, war Schüler von David, und zählte mehrere Jahre zu den ersten französischen Meistern. Er wählte mit Vorliebe Scenen aus der Zeit der Renaissance, malte aber auch religiöse Darstellungen und Bildnisse. In den öffentlichen Sammlungen zu Paris, und in andern Städten Frankreichs sah man in den ersten Decennien unseres Jahrhunderts viele Gemälde von ihm, die neuere Schule hat ihn aber verdrängt. Das Monogramm, welches oben die Linien

in Kreidemanier nachahmen soll, findet man auf Lithographien, welche zu den Incunabeln dieser Kunst gehören, und sehr selten geworden sind.

1) Zwei französische Soldaten in Mänteln, rechts ein Fischer, welcher in seinem Kahne eine Frau mit dem Kinde vom Lande abstösst. Flüchtig mit der Kreide skizzirt, und nur wenig schattirt, auch schwach im Drucke, da die Platte nicht gehörig geätzt wurde. Mit dem ersten Zeichen.

2) Eine im Vordergrunde auf dem Boden liegende Frau mit einem Kinde. Etwas höher links sitzt eine Frau mit dem Kinde im Schoosse, und gegenüber bemerkt man ein Weib mit zwei Kindern. Mit dem zweiten Zeichen.

3) Drei Kanoniere, wovon einer das Geschütz richtet. Mit dem dritten Zeichen.

4) Die Schlacht von Anghieri, nach dem Carton von Leonardo da Vinci, in treuer Imitation der Zeichnung, gr. qu. fol.

Dieses 1834 ausgeführte Blatt hat grosse Vorzüge.

2812. **Peter Becker**, Landschaftsmaler, machte seine Studien in Dresden, und liess sich 1860 in Frankfurt a. M. nieder. Das Monogramm findet man auf sehr schönen und sorgfältig ausgeführten Aquarellen mit Figuren, sowie auf Radirungen.

18. PB 61.

2813. **Paolo Baroni**, Maler und Radirer, war zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Venedig thätig. Seinen Namen finden wir auf einem geistreich radirten Blatte, welches die Enthauptung einer Heiligen vorstellt. Das Monogramm steht ebenfalls auf einem radirten Blatte. Es stellt die neun Musen vor, wie sie die Thaten eines Fürsten verherrlichen, dessen Bildniss oben in einem Oval erscheint, qu. fol.

PB

2814. **Philipp Hieronymus Brinckmann**, Landschaftsmaler und Radirer von Speyer, stand in Diensten des Churfürsten von der Pfalz und starb in Mannheim 1761. Er radirte mehrere Blätter in der Weise Rembrandt's, biblische Darstellungen, besonders aber Landschaften. Auf solchen Blättern kommt das Monogramm vor.

PB.PB.f.

2815. **Paris Bordone**, Historienmaler von Treviso, hinterliess viele Gemälde, wovon die Mehrzahl nach Deutschland gekommen ist. Man findet deren in Berlin, Stuttgart, München, Dresden, Pommersfelden, Wien &c., doch kommt nur selten der Name auf Bildern vor. Auf dem schönen Gemälde mit Christus, wie er von der Mutter Abschied nimmt, in überlebensgrossen Figuren, ehedem in der Leuchtenberg'schen Gallerie zu München, jetzt in St. Petersburg, kommen die Initialen ·P·B· vor.

·P·B·

Bordone starb zu Venedig den 19. Januar 1570, angeblich in einem Alter von 70 Jahren.

2816. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher gegen 1550 in Italien thätig war. Er hat Blätter von Meistern der Schule des Marc Anton copirt.

^P^B^

1) Herkules im Kampfe mit dem Löwen. Letzterer fällt den Heros an der Schulter an, dieser, auf Säulentrümmern unter einem römischen Bogen stehend, legt aber den Arm um den Hals des Thieres und erdrosselt es. Rechts in halber Höhe sind die Initialen. H. 4 Z. 6½ L. Br. 2 Z. 11 L.

Copie nach Agostino Veneziano Nr. 287.

2) Die Satyrin vor der Statue des Priap, gegenseitige Copie aus dem Bacchanal von Marc Anton, lascive Gruppe. Das Original beschreibt Bartsch Nr. 248.

2817. Pompeo Battoni, Historien- und Bildnissmaler, geb. zu Lucca 1708, gest. 1787, galt nach der Abreise des R. Mengs für den ersten Maler der Stadt Rom, und man meinte sogar, es stecke ein kleiner Rafael in ihm. Wir haben es nur mit einem Kupferstiche von Carlo Faucci zu thun. Dieses Blatt stellt den Herkules zwischen der Tugend und der Wollust vor, *P. B. 1742*, fol.

P. B. *1742.*

2818. Peter van der Borcht, Zeichner und Kupferstecher, der gegen den Schluss des 16. Jahrhunderts arbeitete. Ein Blatt von seiner Hand stellt die Heiligen Wenzeslaus, Vitus und Ludmilla, die Patrone der Stadt Prag vor. Das Blatt ist in der Weise des Lukas van Leyden gestochen. H. 7 Z. Br. 5 Z. 3 L.

P. B. *fecit.*

2819. Bonaventura Peeters, Marinemaler, ist unter *B P* I. Nr. 2002 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Auf Gemälden kommen zuweilen die Initialen des Namens vor, welche dann auf Kupferstichen verkehrt erscheinen. Diess ist mit zwei grossen Blättern der Fall, welche unter dem Titel: *La Redoute de Schenck*, und *Vue de l'entrée de la Meuse* bekannt sind, gr. qu. fol.

BP 1656

2820. Pierre Brebiette, Maler und Radirer, geb. zu Mantes-sur-Seine gegen 1598, war ein Künstler von grossem Talente, was sich aus den von ihm selbst radirten Compositionen ermessen lässt. Produktiv, wie wenig andere seiner Zeitgenossen, gebricht es ihm nur an Correktheit der Zeichnung, und er hatte doch in Italien nach Rafael, Andrea del Sarto, Palma vecchio und Paolo Veronese copirt, und gerade seine schönsten Blätter nach Bildern dieser Meister gefertigt. Auf mehreren Radirungen kommen die Initialen des Namens, und dann auch ein aus *P B R* bestehendes Monogramm vor. Brebiette starb gegen 1650.

P.B. P.B.

2821. Peter Baltens, Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1540, gest. daselbst 1611, hinterliess eine geringe Anzahl von Bildern, und erscheint in diesen als veredelter Peter Breughel. Er malte wie dieser Landschaften mit Bauern, besonders Jahrmärkte und Kermessen mit kleinen Figuren in Oel und Gouache. Auf solchen Gemälden kommen die Buchstaben *P. B.* vor.

P. B.

Dieser P. Baltens ist von einem anderen Künstler dieses Namens zu unterscheiden. Beide wohnten in Antwerpen, man darf aber nicht Vater und Sohn annehmen. Der ältere Meister dieses Namens war Schüler von Franz Floris, und malte Bildnisse und historische Darstellungen. Dann ist er auch als Kupferstecher zu rühmen. Von ihm sind die 34 Portraite der Grafen von Holland und Flandern in dem Werke: *Les généalogies et anciennes descentes des forestiers et comtes de Flandre, avec description de leurs vies et gestes — par Corn. Martin Zelandoys, et ornées de portraicts, figures et habitz selon des leçons et guises de leurs temps, par P. Balthasar. Anvers 1580*, fol. Dieser Meister nennt sich Peter Balthasar, nach der Volkssprache „Balten", und auch der Landschaftsmaler heisst eigentlich P. Balten, obgleich man ihn gewöhnlich „Baltens" nennt. Allein auch der Schüler des Franz Floris, Peter Balthasar, wird P. Baltens genannt. Sein Name, und jener des Ambros Franck steht auf einem grossen

Kupferstiche, welcher den Heiland vorstellt, wie er die Kleinen zu sich ruft. In dieser Composition zählt man 23 Figuren. Der Kupferstecher soll 1588 gestorben seyn.

2822. Paolo Bianchi, auch **Blancus** genannt, Zeichner und Kupferstecher, geb. zu Mailand um 1590, stach Bildnisse und historische Compositionen nach B. Castelli, D. Fiasella, A. Lanzani, P. Molina, J. C. Storer, A. Tempesta u. A. Auf mehreren Blättern kommen die Initialen des Namens vor, und darunter nennen wir eines, aus welchem hervorgeht, dass der Künstler Johann Paul heisse. Dieses Blatt stellt die Belagerung einer Stadt durch römische Reiter vor. Unten in der Mitte am Steine steht: *IO. Paulus Blancus — deli et sculpsit Mediolani.* H. 14 Z. 1 L. Br. 19 Z. 2 L. Die Blätter des P. Bianchi sind im Ganzen mittelmässig. Eines der besseren Blätter mit *P. B.* stellt die Auferstehung Christi vor. Links unten ist das Zeichen. H. 9 Z. 5 L. Br. 6 Z. 6 L. Auf den Blättern dieses Meisters kommen die Jahrzahlen 1622 bis 1644 vor. Man schreibt ihm auch die Zeichnungen zu Holzschnitten von Ahasverus van Londerseel zu, dafür muss aber Peter van der Borcht eintreten. Auch im Catalog Delbecq wird dem P. Bianchi ein Blatt mit der Himmelfahrt Christi zugeschrieben. Links unten stehen die Buchstaben *P. B.*, und gegen die Mitte *A V L.* A. van Londerseel hat diese Darstellung gestochen, aber nicht nach P. Bianchi.

P. B., *P. B.*
P. B. *fecit* oder *Jncidit*

2823. Peter Breughel der Alte, auch **Brueghel** genannt, geb. im Dorfe Breughel bei Breda 1510, gest. zu Brüssel 1570, ist durch eine grosse Anzahl von Blättern mit biblischen Darstellungen, durch Landschaften mit Bauern, und namentlich durch Compositionen in der Weise des Hieronymus Bos (Aecken) bekannt. Dieser Bauern-Breughel war ein geistreicher, aber excentrischer Künstler, er fand aber ausserordentlichen Beifall, da fast alle seine Compositionen gestochen wurden. Die Initialen des Namens finden wir auf einem grossen Blatte mit einer Bauern-Kirmess: *Bart. Muneper* (Momper) *excu.* Von zwei andern Blättern stellt das eine eine Bauern-Orgie vor: *Hiero. Bos inuentor, — Corn. van Tienen exc.*, das andere Blinde, welche in die Grube fallen: *H. Bos inuentor, — Theod. Galle exc.*, fol. H. Hondius stach nach ihm eine Landschaft mit einer Gruppe von betrunkenen Bauern: *P. B. inv.*, fol.

P. B., P. B. *inv.*

Holzschnitte mit *P. B.* darf man diesem Meister nicht zuschreiben, sie gehören der Zeichnung nach dem Peter van der Borcht, wie jene in Nicolai's Reise in die Türkei von 1576. Auf den eigenhändigen Radirungen des Meisters steht der Name. Brulliot II. Nr. 2206 spricht auch von zwei kleinen Landschaften mit *P. B.*, welche von Breughel radirt seyn sollen. Es handelt sich wahrscheinlich um die Blätter von Paul Brill.

2824. Paul Brill, Landschaftsmaler und Radirer von Antwerpen, geb. 1556, gest. zu Rom 1626, ist durch Gemälde, und durch Kupferstiche nach denselben bekannt. Auf Blättern von H. Hondius und den Sadelern kommen die Initialen *P. B.* vor. Brill radirte selbst eine Folge von acht Blättern mit italienischen Gebirgslandschaften mit Gebäuden und Figuren in achteckiger Form, 8. Auf solchen Blättern kommen die Buchstaben *P B* vor. Im zweiten Drucke hat die Folge Rossi's Adresse 1648.

P. B.
P B

2825. Daniel Chodowiecki bezeichnete auf solche Weise ein Blatt, welches Husaren, und Mönche auf den Knieen vorstellt, wie sie auf die Gesundheit des Königs von Preussen trinken. Im Rande steht: *Es lebe der König von Preussen*, links: *P B del. à Marienfeld 1758*, rechts: *J. Vogel Sc. A. V.* H. 3 Z. 3 L. Br. 5 Z. 1 L.

P B del. à Marienfeld 1758.

J. G. Schmidt und F. C. Geyser haben dieses Blatt copirt, und der Sammler hat daher zu unterscheiden.

Chodowiecki wählte zur Darstellung eine Anekdote aus dem Leben des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, auf welchen sich die Buchstaben *P B* beziehen. Der Herzog hörte, dass die Mönche des Klosters in Marienthal auf den König von Preussen übel zu sprechen waren, und schickte desswegen eine Truppe Husaren ab, um die Mönche zu zwingen, auf das Wohl des Königs zu trinken.

2826. Pierre Bodart, Kupferstecher, arbeitete zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Leyden. Seine Blätter findet man in literarischen Werken, wie in *Henrici Spoor — Favissae. Ultrajecti 1706, 1715*, 4. Auf dem nach G. Hoet gestochenen Titelblatte stehen die Initialen. Auch in folgendem Werke sind Blätter von ihm: *Les principaux fondements du Dessin — par le très fameux Peintre Gerard Hoet. Leyde 1712, 1723.* Mit 103 Blättern, kl. fol.

P. B. *f.*
P. B. F.

2827. Philipp Hieronymus Brinckmann, Landschaftsmaler und Radirer, ist oben unter dem Monogramm *P B* Nr. 2814 eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Auf Gemälden steht zuweilen *B. P. pinx.* Ein radirtes Blatt mit der hl. Familie in der Landschaft ist *P. B. inv.* bezeichnet, 4. Ein anderes Blatt mit der hl. Familie in halben Figuren trägt die Initialen *P. B.*, 8. Ein drittes Blättchen mit diesen Buchstaben stellt einen Todtenkopf mit der Trompete vor, 16.

P. B. inv.
P. B. pinx.

2828. Unbekannter Kupferstecher, welcher irgendwo in Deutschland arbeitete. Man findet ein radirtes Blatt, welches einen sitzenden König vorstellt, wie ein vor ihm stehender Greis ihn auffordert, sich zu erheben: *L. inv. del. P B. fecit 1763*, qu. 8. Das Blatt ist eine Dilettantenarbeit.

P B. *fecit 1763.*

2829. *Medailleure* und *Münzmeister*, welche Stempel *P. B.* oder *P. B. F.* zeichneten. Zu den ältesten Geprägen gehört eine Denkmünze auf das Bündniss der vereinigten Niederlande mit der Königin Elisabeth von England 1586. Auf dieser Medaille bedeuten die Initialen „*Publica Beneficentia*".

P. B.
P. B. F.

P. Borner, Stempelschneider in Rom 1692—1727.

Peter Berg, Stempelschneider in Copenhagen 1699—1730. Die Medaille auf das Geburtsfest der Königin Amalia Carolina, der Gemahlin des Königs Christian V. von 1708 ist *P. B.* gezeichnet.

P. Balzar, Stempelschneider in Neapel um 1770. Von ihm ist wahrscheinlich die *P. B.* gezeichnete Medaille mit dem Bildnisse des Abtes Johann Benedikt Mittarelli: *Annalium Camaldulen. Conditori — 1765.*

Philipp Bunsen, Münzmeister in Frankfurt a. M. 1764—1790.

Peter Bruckmann, Stempelschneider in Heilbronn 1810—1824.

2830. Peter van der Borcht, auch **Borght** genannt, geb. zu Brüssel gegen 1540, gest. 1608, malte in seiner früheren Zeit historische Darstellungen in der Weise der älteren Schule, und scheint sich damals vorzugsweise eines aus *P v B* bestehenden Monogramms bedient zu haben. Auf dem Stadthause in Delft ist ein grosses Gemälde mit dem Urtheil des Königs Salomon mit diesem Monogramm, es kommt aber kleiner auch auf Kupferstichen mit Darstellungen aus dem Leben des Elias und Elisäus vor. Diese Blätter wurden dem P. van der Borcht zugeschrieben, sie sind aber wahrscheinlich von Jeremias Wierx gestochen. Man findet sie im *Thesaurus sacrarum historiarum —. Antverpiae, G. de Jode 1585*, qu. fol.

Uebrigens müssen wir zwei Peter van der Borcht unterscheiden. Ein Künstler dieses Namens kommt 1591 im Verzeichnisse der Bruderschaft des hl. Lukas in Antwerpen vor, und 1593 auch ein Paul van der Borcht. Beide sind jünger als unser Meister, und es sind auch offenbar zwei P. van der Borcht zu unterscheiden. Jener, welcher erst 1591 das Meisterrecht erlangte, kann nicht der Zeichner *P. B.* oder Kupferstecher *P. B.* seyn, der uns auf Blättern in: *Humanae Salutis Monumenta B. Ariae Montani studio constructa. Antverpiae 1571*, begegnet. Auf Blättern dieses Werkes kommen die Initialen *P. B.* vor, welche den Peter van der Borcht auch nur als Zeichner andeuten könnten. J. H. Wierx, F. Hulsius und Abraham de Bry lieferten Kupferstiche. Der letztere fügte sein aus *A D B* bestehendes Monogramm bei. Dann findet man auch kleine Blätter mit Scenen aus dem Leben der hl. Jungfrau in Einfassungen von Arabesken in Oval. Diese Blätter sind *P. B.* bezeichnet, und von Jan Swelink gestochen. Letzterer trat erst gegen 1624 auf, also nach dem Tode des Peter van der Borcht, und somit können sich die Initialen nur auf den jüngeren Künstler dieses Namens beziehen. Er ist vielleicht der Landschaftsmaler P. van der Borcht, man gibt aber an, dass der alte P. van der Borcht später Landschaften mit Staffage gemalt habe, bis er endlich die Palette mit der Nadel und dem Grabstichel vertauschte. Allein dieser Meister radirte schon früh in Kupfer. Ein geistreich behandeltes Blatt mit einer grossen Schlittschuhfahrt ist bezeichnet: *Barthol. de Momper exc. — Fecit Petrus v. d. Borcht 1559*, gr. qu. fol. Seine radirten und gestochenen Blätter sind sehr zahlreich, und der Künstler wird daher viel gezeichnet und wenig gemalt haben.

Man findet auch Holzschnitte mit *P. B.*, welche der Zeichnung nach dem P. van der Borcht angehören. Im *Missale romanum. Antverpiae, Christ. Plantin 1571*, fol., ist ein grosser Holzschnitt mit Christus am Kreuze, Maria, Johannes und Magdalena. Ausser den Buchstaben *·P·B·* ist auch das Monogramm des Ahasverus van Londerseel beigefügt, welcher demnach das Kreuzbild in Holz geschnitten hat. Dieses Werk enthält auch viele kleine Holzschnitte in Form von Vignetten nach P. van der Borcht's Zeichnungen, sowie grosse Initialen mit geschichtlichen Darstellungen. Auf dem Titel ist ein Kupferstich von Jeronymus Wierx mit *P. B.* eingedruckt. Ausser dem Kreuzbilde sind noch andere grosse Holzschnitte in diesem schönen Missale: das Abendmahl des Herrn, die Auferstehung Christi, die Ausgiessung des hl. Geistes, die Himmelfahrt der Maria, die Gemeinschaft der Heiligen im Himmel, und Apostel und Heilige um einen Altar. Auf sechs Blättern kommen die Initialen vor, und letzteres trägt überdiess auch das Monogramm des A. van Londerseel.

Dann illustrirte P. van der Borcht mit Crispin van den Broeck auch eine Bibel: *Biblia sacra. Antverpiae, Ch. Plantin 1583*, fol. Auch auf Blättern in diesem Werke kommen die Initialen *P. B.* vor.

Schliesslich nennen wir noch: *Vier Bücher von der Raisz und Schiffart in die Türkey — durch N. Nicolai — —. Antdorff, W. Silvius 1576*, 4. In der Bordüre des Titels stehen die Buchstaben *P. B.*, welche man auf Peter Breughel deuten wollte. Sie beziehen sich auf P. van der Borcht, welcher die Zeichnung zur Titeleinfassung, und wohl auch zu den vielen anderen Holzschnitten des Werkes gefertigt hat. Die Costüme sind von A. van Londerseel bis auf einige sehr fein in Holz geschnitten.

2831. Peter Boel, Thier- und Blumenmaler, geb. zu Antwerpen 1625, gest. 1680, radirte einige Blätter, deren Bartsch IV. p. 197 sieben beschreibt. R. Weigel fügt in den Supplementen zu Bartsch noch sieben andere Blätter bei, welche dem P. Boel zugeschrieben werden, wir können aber nur auf drei Radirungen eingehen, und fügen ein viertes Blatt den Supplementen bei.

P.B.

P.B.F.

1) [B. 6] Enten, welche bei der Annäherung der beiden Habichte fliehen. Rechts im Schatten *P. B.* H. 5 Z. 10 L. Br. 8 Z. 7 L.

Bartsch bemerkte die Initialen nicht.

2) [B. 7] Die Schweinsjagd. Eilf Hunde überfallen den Eber. Links unten am Steine *P. B.* H. 7 Z. 6 L. Br. 11 Z. 10 L.

I. Von der unvollendeten und nicht polirten Platte. Mit den einradirten Initialen, welche später kleiner eingestochen wurden. Es zeigen sich dann nur einige Ritzen in den blanken Stellen des Kupfers.

II. Von der polirten Platte mit den Initialen in kleineren Charakteren. Die früheren Exemplare haben dünnes, die späteren starkes Papier.

III. Mit der Adresse von Naudet links im Rande.

IV. Mit der Adresse: *A Paris chez J. Ph. Le Bas premier graveur du Roi rue de la Harpe*, links unter der Einfassung. Auf starkes Papier.

V. Die Adresse ausgeklopft, ohne Spuren zu hinterlassen. Auf dünnes Papier.

VI. Die neueren Abdrücke. Die Platte existirt noch.

In der *Collection of forty-two Facsimiles of rare Etchings* Nr. 12 ist eine Copie. H. 7 Z. 1 L. Br. 12 Z. 1 L.

3) [B. 5] Wilde Enten und Rohrdommel an einem Teich. Rechts unten *P. B. F.* H. 5 Z. 10 L. Br. 8 Z. 7 L.

Bartsch bemerkte die Buchstaben nicht.

4) Zwei Eulen, die eine rechts mit geöffnetem Schnabel auf einer Erderhöhung sitzend, die andere links auf dem dürren Aste. Rechts ist ein belaubter Baumstamm. Ohne Zeichen, und äusserst selten. H. 6 Z. 6 L. Br. 4 Z. 6 L.

2832. Unbekannter Maler. Man findet ein radirtes Blättchen aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, welches sicher als Arbeit eines Malers zu betrachten ist. Im Vorgrunde einer Landschaft steht links am Baumstamme ein Offizier, welcher den Degen unter dem linken Arme hält und — pisst. Sein Pferd wird von einem Soldaten gehalten, welcher den Spiess in der Rechten trägt. Links sieht man auch bei einer mit Bäumen bewachsenen

PBJn

Anhöhe einen Reiter, und rechts öffnet sich die Aussicht in eine Landschaft mit einer Ruine. Die Initialen stehen (etwas kleiner) unten in der Mitte an einem Steine. H. 3 Z. 2 L. Br. 4 Z.

Für den Verfertiger dieses Blattes haben wir keinen Namen. Das militärische Costüm deutet auf die Zeit des dreissigjährigen Krieges.

2833. **Peter Bökel**, Maler aus Antwerpen, kam 1563 nach Schwerin, und wurde da bei der Ausschmückung des Schlossbaues beschäftigt. Er malte auch Bildnisse mecklenburgischer Herzoge, noch 1582 für den Herzog Ulrich in Wismar. Wiechmann-Kadow (*Die mecklenburgischen Formschneider* S. 9) gibt Nachricht über diesen Meister, und bemerkt, dass er mit dem Monogrammisten *B I* I. Nr. 2589 nicht Eine Person seyn kann, da dieser Anonymus schon vor 1520 in Mecklenburg war. Von P. Bökel ist aber wahrscheinlich der Titelholzschnitt zur mecklenburgischen Schäferordnung von 1578 gezeichnet, kl. 4. Er stellt einen Schäfer dar, der neben seiner Heerde den Dudelsack bläst. Man wollte früher dieses Blatt dem erwähnten Monogrammisten *B I* zuschreiben, und diesen überhaupt P. Bökel nennen, was der Zeit nach (1519 und 1582) nicht angeht. Die beigefügten Buchstaben *B I* beziehen sich aber auf den alten Formschneider, und wir haben unter dem Monogramme Blätter erwähnt. Die Schäferordnung hat Jakob Lucius Transilvanus in Rostock gedruckt, und von ihm wird auch der Titelholzschnitt herrühren.

2834. **Peter Binoit** malte Blumen und Früchte, sowie andere leblose Gegenstände, welche sich durch Fleiss und Naturtreue auszeichnen. In der Gallerie zu Darmstadt ist ein Blumenstück auf Kupfer mit dem Namen und der Jahrzahl 1629. Ein anderes Gemälde derselben Sammlung ist *P. B. FE.* bezeichnet. In der Gallerie zu Schleissheim ist ein Gemälde mit Blumen und Früchten auf Holz, *P. B. 1615.* Ein Bild mit Blumen und Vögeln ist *P. B. 1621* bezeichnet.

Binoit soll in Cöln gelebt haben.

2835. **Pierre Brebiette**, Maler und Radirer, ist oben unter den Initialen in Antiqua Nr. 2820 bereits eingeführt, und wir verweisen auf jenen Artikel. Die Cursiven findet man auf einem seltenen Blatte, welches eine bei ihren Jungen unter dem Weinstock sitzende Satyrin vorstellt. Links stehen die Cursiven, und im Rande liest man: *Del arcadio monte di partenia io son patrona.* Links im zweiten Drucke: *P. Brebiette in. fecit.* H. 4 Z. 3 L. Br. 6 Z.

2836. **Pierre Biard**, Architekt, Bildhauer und Maler, der Sohn eines gleichnamigen Künstlers, wurde gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Paris geboren. Er radirte mehrere Blätter, deren Robert-Dumesnil V. p. 98 beschreibt, und welche früher immer dem älteren P. Biard zugeschrieben wurden. Ein Blatt mit den Cursiven stellt einen Satyr vor, welcher die unter einem Baume sitzende Nymphe belauscht. Rechts unten sind die Buchstaben leicht geritzt. H. 3 Z. 4 L. Br. 4 Z. 7 L.

2837. **P. Bouttats**, Kupferstecher in Antwerpen um 1698, schein durch diese Buchstaben seinen Namen angedeutet zu haben. Es lebten damals zwei Künstler Namens Philibert Bouttats,

der ältere von 1656—1728, der jüngere von 1683—1736. Die Cursiven finden wir in einer Ausgabe des Todtentanzes von Holbein mit Kupfern: *De Doodt vermaskert met de werelts ydelheyt, afghedaen door Geeraerdt van Wolschaten. Anterpen 1698*, 12.

2838. Peter Bast, Kupferstecher, war um 1598—1615 in Amsterdam thätig. Seine Blätter erschienen im Verlage des J. C. Visscher. Darunter ist eine Folge von 6 Blättern mit biblischen Parabeln von 1598, qu. 8. Ein anderes Blatt von 1598 stellt Fischer vor, qu. 8. Zwei Ansichten von Franecker datiren von demselben Jahre. Nach Brulliot II. Nr. 2220 sollen in der *Nederlansche Historie van Meteren 1614* Blätter mit *P. b. f.* bezeichnet seyn. Man kann dem Bast darin zwar Portraite zuschreiben, es ist aber keines bezeichnet. In der *Beschreibung aller Züge und Victorien, die Gott den — Herrn Staten der vereinigten Niederlandischen Provintzen verliehen hat. Leyden 1612*, fol., ist ein Prospekt der Stadt Nimwegen (Novomagum) *p. b. F. cum priuilegio* bezeichnet.

P. b. f.
P·b·F.

2839. Peter Balthasar Bouttats, Kupferstecher, geb. zu Antwerpen 1666, gest. 1731, hinterliess Portraite und Andachtsblätter, welche in Druckwerken vorkommen. Auf solchen Kupferstichen kommen die Initialen vor, die grösseren Blätter sind mit dem Namen bezeichnet. Wir nennen noch die Blätter zu: *Les Tours de Maître Gonin. Anvers 1714*, 8., und jene in Herrera's *Historia general de los Indios occidentales. En Anveres 1728*, fol. In diesen Werken kommen Kupferstiche mit den Initialen vor.

P. B. B. *f.*
P. b. b.
P. B. B. F.

2840. Pietro Beretini da Cortona ist nicht allein durch Gemälde, sondern auch durch Kupferstiche nach solchen und nach Zeichnungen bekannt. Auf einigen Blättern kommen die Buchstaben *P. B. C.* vor.

P. B. C. del.

2841. Paul Birkenhultz, Zeichner und Kupferstecher, hinterliess eine grosse Anzahl von Blättern mit Mustern für Goldschmiede, welche eben so gut gezeichnet, als sorgfältig gestochen sind. Er hatte sie zu Folgen vereinigt, und immer ein Titelblatt beigegeben, auf welchem der Name vorkommt, die anderen Blätter sind aber mit den Initialen *P. B. F.* bezeichnet. Er arbeitete um 1670, man weiss aber nicht wo. In der Stichweise erinnern diese Blätter an J. Th. de Bry.

P. B. F.
P·B·F·

1) *Qvatvor Mundi Elementa Elegantibus Figuris Artificiose Expressa. Pavlus Birck. F.* Vier Blätter mit den Elementen in mythologischen Figuren in verzierten Ovalen. Die Ecken der Platten sind mit Arabesken ausgefüllt. Das Titelblatt mit der Schrift enthält Muster zu Schmuckwerken, sowie das letzte Blatt. Die ganze Folge besteht in 6 Blättern, welche sehr selten vorkommen. H. 3 Z. 5½ L. Br. 2 Z. 1 L.

2) *Varii Generis Opera Avrifabris Necessaria. Pavlus Birckenhovltz fec. et exc.* Folge von 6 Blättern mit Vasen, aus welchen Blumen kommen. Der Bauch der Vasen zeigt meistens Ornamente auf schwarzem Grunde. Die letzten Vasen sind mit Steinen besetzt. H. 4 Z. 10 L. Br. 3 Z. 6 L.

3) *Varii. Generis. Opera. Avrifabris. Necessaria. Pavlvs Birckenhvltz f. et ex.* Folge von 6 Blättern mit verzierten Dolch- und Säbelscheiden auf schwarzem Grunde. H. 4 Z. 8 L. Br. 3 Z. 1 L.

4) *Varii Generis Opera Avrifabris Necessaria.* Mit dem Namen. Folge von 6 Blättern mit kleinen Oblongen, welche mit Ornamenten auf schwarzem Grunde ausgefüllt sind, und auch Vögel zeigen. H. 1 Z. 3 L. Br. 1 Z. 11 L.

5) *Varii Generis Opera Avrifabris Necessaria Excvsa Coloniae Apvd Petrvm Overrardivm.* Folge von 6 Blättern mit Friesen, ohne Namen und Initialen. Diese Zierstreifen sind auf horizontal überarbeitetem Grunde dargestellt, und kommen sehr selten vor. H. 5 Z. 2 L. Br. 3 Z. 7 L.

Die gegenseitigen Copien ohne Namen und Zeichen haben keinen überarbeiteten Grund. In gleicher Grösse.

6) *Omnia Conando Docilis Solertia Vincit. Pavl. B. F.* Folge von 6 Blättern mit Vasen auf Sockeln. Sie sind mit Blumen und Edelsteinen geziert, drei derselben mit Ornamenten auf schwarzem Grunde. Die Titelschrift steht in einem Cartouche. H. 2 Z. 4 L. Br. 1 Z. 9 L.

Diese schöne Folge ist sehr selten. Unter demselben Titel finden wir in einem Auktionskataloge eine Folge von 6 Blättern mit Ornamenten angegeben, kl. fol.

7) *Omnis Generis Instrumenta Bellica. Pavlvs Birckenhvltz Invent: sculp: et excud.* Folge von 6 Blättern mit Waffentrophäen, welche Ohrengehänge bilden. Die Ornamente treten auf schwarzem Grunde hervor, und jedes Gehänge ist ein Meisterstück dieser Art. Im Vierecke des ersten Blattes steht der Titel, die übrigen Blätter sind wie immer mit den Initialen versehen. H. 4 Z. 3 L. Br. 2 Z. 11 L.

8) *Ars. His. Myronis. Nobilis. Effingitvr. Pogellvlis. Pavlvs Birckenhvltz Inuent. sculp. et excudit.* Folge von 6 Blättern mit reichen Gehängen auf weissem Grunde. Zwei Blätter haben Blumenvasen, und unten auf einem ist der Titel. H. 5 Z. 2 L. Br. 3 Z. 5½ L.

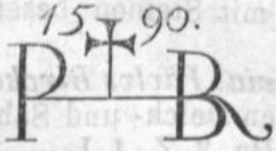
2842. **Peter van Bleek**, Maler und Kupferstecher, wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts geboren, ging 1724 nach England, und starb zu London 1764. Er hinterliess Blätter in schwarzer Manier, deren *P. B. F.* und *P. V. B. F.* bezeichnet sind.

P. B. F. 1749.

2843. *P. B. F.* **Peter Boel,** s. oben unter *P. B.*

2844. **Unbekannter Buchdrucker,** welcher um 1525 thätig war. Man findet eine Druckschrift unter dem Titel: *Hüpsch argument red fragen vnd antwurt dreyer personen — Alles D. M. L. leer betreffent.* Ohne Ort und Jahr, 4. Dieser Titel ist von einer Einfassung in Holzschnitt umgeben, welche einen Thiergarten unter dem Rebendache vorstellt. Vorn am Zaune halten zwei nackte Kinder den Schild mit dem Zeichen.

2845. **Paris Bordone,** Bildniss- und Historienmaler von Treviso, behauptet oben unter *P. B.* eine Stelle, und wir bemerken daher hier nur, dass Brulliot I. Nr. 998 Gemälde mit diesem Zeichen dem Bordone zuschreibe. Er sagt nicht, wo sie sich befinden, und wenn je solche Bilder noch vorhanden sind,



so können sie nicht von P. Bordone herrühren, denn dieser Meister starb den 19. Januar 1570, nicht 1595, wie Brulliot angibt.

2846. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher gegen Ende des 15. Jahrhunderts in Deutschland thätig war. Das Blatt mit diesem Zeichen stellt die hl. Jungfrau mit dem Kinde auf dem Halbmond stehend dar. Sie trägt es auf dem rechten Arme, und reicht ihm zwei Nelken. Die Krone der Heiligen besteht aus zwei Reihen von Sternen, und ist von einer Flammenglorie umgeben. Die oberen Ecken sind durch gothische Ornamente ausgefüllt. Rechts unten ist das Täfelchen mit *P b R*, links stehen die Buchstaben *M K* oder *M R*. H. 4 Z. Br. 2 Z. 10 L.

PbR

Dieses mittelmässige Blatt ist in der Weise des Martin Schongauer behandelt. Heinecken, Nachrichten &c. S. 381, nennt es zuerst.

2847. **Pierre Brebiette,** Maler und Radirer, ist oben unter *P. B.* eingeführt, und es wird nicht schwer halten, die Abbreviatur auf ihn zu erklären. Man findet sie auf radirten Blättern des Meisters.

P. Breb. f.
P. Breb. fig.
P. Breb. in fecit.

2848. **Unbekannter Maler,** dessen Lebenszeit die beigefügte Jahrzahl bestimmt. In der Sammlung des M. de Vos in Amsterdam war vor mehreren Jahren ein Gemälde, welches den Tod der hl. Jungfrau vorstellt. Man hielt es für ein Werk der alten holländischen Schule, wir wissen aber nicht, ob sich diese Ansicht bestätigt hat. An den alten Peter Claeyssens ist wohl nicht zu denken.

1524 PC

2849. **Unbekannter Glasmaler,** welcher in England thätig war. H. Walpole, *Anecdotes of Painting in England. London 1786*, II. pag. 27, sah in der Capelle zu Warwick Malereien mit diesem Zeichen, konnte es aber nicht deuten.

PC 1574.

2850. **Raphael Custos,** Kupferstecher von Augsburg, bediente sich zur Bezeichnung seiner Blätter öfter eines deutlich aus *R C* bestehenden Monogramms, das gegebene Zeichen wird man eher *P C* lesen. Man findet es in dem Werke: *Cabala, Spiegel der Kunst und Natur in Alchemie. Augsburg 1616*, 4. Eine astrologisch-alchemistische Darstellung mit dem Monogramme hat den Titel: *Mittel Conjunction.* Auf andern Blättern steht *R C.* Dasselbe Monogramm findet man auch auf architektonischen Blättern nach Joseph Furtenbach. Das zweite Monogramm steht auf der schönen Titeleinfassung zu: *Kriegs-Discours vber Julii Caesaris VIII. Bücher vom francösischen Krieg, Herrn Julii Caesaris Brancatii — —. Francofurti 1620*, fol. Die Architektur, welche den Titel einschliesst, wird gekrönt von der Büste des französischen Königs. Links und rechts von der Schrift steht ein Feldherr in römischer Rüstung, und unten schauen drei Gefangene aus dem Gewölbe hervor. Das Monogramm *M K* bezieht sich auf Mathias Kager.

PC, PC. scalp.

2851. **Simone Cantarini,** genannt **Pesarese,** geb. 1612, gest. zu Verona 1648, hinterliess historische Gemälde mit diesem Zeichen. Seine radirten Blätter beschreibt Bartsch XIX. p. 119. Sie sind nicht mit dem Monogramme bezeichnet.

PC